

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

42 (26.1.1934) Morgenausgabe

Danzig am Rotfront-Terror vorbei.

Enthüllungen im Joppoler Kommunistenprozeß.

Danzig, 25. Jan. Die kürzlich erfolgte Aufdeckung einer riesigen internationalen Propagandazentrale in Joppol hatte bereits gezeigt, daß der Freien Stadt Danzig eine wichtige Stellung in den kommunistischen Weltrevolutionärplänen zugeordnet war. Nunmehr ist durch den Prozeß gegen den früheren kommunistischen Volkstagsabgeordneten Jret und den Rotfrontführer Rytewski endgültig erwiesen, daß das scharfe Zupacken der nationalsozialistischen Danziger Staatsführung und die zähe Arbeit der Danziger Politischen Polizei unter Leitung des Kriminalrats Sowa nicht nur Danzig, sondern vor allem auch die östlichen Nachbarstaaten vor dem bolschewistischen Chaos bewahrt haben.

Die beiden Angeklagten, die während des Danziger Hafnarbeiterstreiks vor einem Jahr bewaffnete Banden mit Feuerwaffen gegen die Arbeitswilligen eingesetzt hatten, sind nunmehr von der Danziger Strafkammer zu den höchst zulässigen Gefängnisstrafen von zwei Jahren bzw. zwei Jahren vier Monaten verurteilt worden.

In der Verhandlung selbst ergaben sich haarsträubende Einzelheiten über die Vorbereitung großer Terroraktionen in Danzig. Die Angeklagten hatten die Angehörigen ihrer Anhänger planmäßig mit Schusswaffen ausgerüstet, ausgebildet und zu Feuerüberfällen ausgesandt. Einzelne RFB-Leute wurden zur Ausbildung auf eine russische Kriegsschule geschickt. Ein Zeuge machte die aufsehenerregende Aussage, daß ihm ein RFB-Mann schon vor dem Reichstagsbrand mitgeteilt habe, es werde am 12. März in Deutschland losgehen.

Die Danziger politische Polizei hat im Anschluß an die Ergebnisse der Gerichtsverhandlung gegen diese beiden Drahtzieher der kommunistischen Ruchorganisation eine umfassende Organisation gegen die Träger der kommunistischen Rucharbeit eingeleitet. Als erste Maßnahme wurde im Laufe des Donnerstag eine kommunistische Bücherstube ausgehoben. Es wurde schwer bestandes Material gefunden, aus dem sich ergab, daß diese Bücherstube eine Hauptzentrale der kommunistischen Rucharbeit gewesen ist. Es wurden Beziehungen zum Rotfrontkämpferbund und eine Unterfertigung seiner auf gewaltsamen Umsturz gerichteten Arbeit festgestellt. Der Verkäufer Lemke wurde verhaftet.

Der politische Polizei ist es ferner in den letzten Tagen gelungen, zwei kommunistische Werbeteilnehmer, die unter Führung polnischer Juden standen, unschädlich zu machen. Der erst 17jährige Anführer Israel Wong wurde vom Jugendgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen auf früherer Tat erription Mitglieder der Kolonne, verführte Jungarbeiter aus Ohra bei Danzig, wurden am Donnerstag wegen Verteilung der „Roten Fahne“ vom Schnellgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die zweite Kolonne, die aus 16 Kommunisten bestand, wurde bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in der Danziger Niederung festgenommen.

Calonder bei Göring.

Berlin, 25. Jan. Am Donnerstag gab der preussische Ministerpräsident Göring anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten der Gemischten Kommission zu Rattowitz, Calonder, ein Frühstück.

Reichsbischof und Landesbischofe beim Kanzler.

Berlin, 25. Jan. Der Herr Reichskanzler empfing heute mittag den Herrn Reichsbischof und die Landesbischofe der Deutschen Evangelischen Kirche zum Vortrag.

Saarkinder beim Führer.

Der Saarbevollmächtigte Vizelandeskanzler von Papen und Frau von Papen versammelten Donnerstag nachmittag die in Berlin weilenden Saarkinder um sich. Zur freudigen Ueberraschung der Kinder erschien auch der Führer, der von ihnen stürmisch begrüßt wurde.

Staatsrat Wagner bei den Londoner Deutschen.

S. London, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der deutsche Botschafter gab heute mittag anlässlich der Anwesenheit des Generalkonsuls von Westfalen-Süd Staatsrat Wagner und Dr. Römer von der deutschen Rechtsfront einen Empfang im Botschaftsgebäude, zu dem die Spitzen der deutschen Kolonie in London geladen waren. Staatsrat Wagner hielt einen Vortrag über

die staatspolitische Idee der deutschen Revolution, der einen sehr starken Eindruck gemacht hat. Heute abend sprach Gauleiter Wagner vor der Ortsgruppe der NSDAP in London.

Solche Besuche von führenden Persönlichkeiten aus der Heimat bei der deutschen Kolonie im Auslande sind äußerst wertvoll, da sie den Kontakt zwischen Daheim und Draußen enger gestalten und die Deutschen im Ausland in ihrer Arbeit inmitten einer oft verständnislosen Umwelt stützen.

Kuba-Regierung durch Deutschland anerkannt.

Berlin, 25. Jan. Nachdem Oberst Carlos Mendicta das Amt des Präsidenten der Republik Kuba übernommen hat, hat die Reichsregierung die neue kubanische Regierung anerkannt.

Das bulgarische Königspaar in Bukarest.

Bukarest, 25. Jan. Das bulgarische Königspaar ist am Donnerstag mittag in Bukarest eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof hatten sich König Carol, die Königin-Mutter Maria und die Spitzen der Behörden eingefunden. Die Begrüßung der beiden Monarchen war außerordentlich herzlich. Die gesamte Garnison bildete auf den reich geschmückten Straßen Spalier. Die bulgarischen Gäste sind nach einigen Stunden nach Sinaja weitergefahren.

Uebersehwemmung in China.

Tausende von Todesopfern.

Shanghai, 25. Jan. Uebersehwemmungen an der Grenze der chinesischen Provinzen Honan und Chihhi greifen weiter um sich. Zuverlässige Angaben über die Menschenverluste und die Schäden liegen noch nicht vor. Chinesischen Berichten zufolge sind viele Dörfer von den Fluten hinweggeschwemmt worden. Tausende von Menschen, die sich auf die Hausdächer geflüchtet hatten, wurden von den Fluten hinweggerissen und ertranken.

175 Tote durch Dampfer-Explosion

Shanghai, 25. Jan. Auf dem Yangtsekiang ereignete sich eine schwere Katastrophe. Durch eine kleine Explosion entstand auf einem Passagierdampfer ein Brand, der sich rasch ausbreitete und dem etwa 175 Passagiere zum Opfer fielen.

Schiffszusammenstoß auf der Themse.

London, 25. Jan. Im dichten Nebel wurde am Donnerstag morgen der Londoner Schlepper „Gnat“ von dem nach Rotterdam ausfahrenden deutschen Dampfer „August Corde“ (1273 t) gerammt. Der englische Schlepper, der eine Besatzung von vier Mann an Bord hatte, sank innerhalb zwei Minuten. Der Kapitän und der Heizer ertranken. Der deutsche Dampfer kehrte nach London zurück.

Blutige Beamtendemonstrationen in Marseille

Paris, 25. Jan. In Marseille kam es zu ersten Zwischenfällen, als die Mitglieder des Beamtentarells einen Demonstrationsszug gegen die Kürzung der Gehälter veranstalteten. Ein starkes Polizeiaufgebot löste den Zug auf. Es kam zu Zusammenstoßen, bei denen 13 Polizeibeamten verletzt wurden. 61 Personen wurden festgenommen.

Zwei Todesopfer auf Grubenbahnhof.

Halle, 25. Jan. Auf dem Tagebau Deuben, einer Braunkohlengrube bei Weisefeld, wurden zwei Beamte der Berliner Waggonfabrik Drenstein u. Koppel, der Obergeringieur Röder und der Monteur von Redel in, beim Uebersehtreten der Gleise des

Duell zwischen Erminister und Rechtsanwalt.

Paris, 25. Jan. Auf einen am Montag im „Paris Midi“ erschienenen Artikel des Rechtsanwalts Joseph Beineit über die politische Tätigkeit von Rechtsanwälten hatte der frühere Minister und stellvertretende Präsident der Kammer, André Heije, eine Duellforderung an den Verfasser dieses Artikels ergehen lassen. Als Waffen waren Pistolen gewählt worden. Am Donnerstag vormittag um 9.30 Uhr wurde das Duell im Parc de France bei Paris ausgetragen. Ohne Ergebnis wurden die Kugeln gewechselt. Eine Veröhnung zwischen beiden Gegnern hat nicht stattgefunden.

Einen Triumph bei diesem Vorfall feierten die Jindigkeit der Pariser Reporter, denen es, ein seltener Fall, tatsächlich gelungen ist, den Verlauf des Duells in allen Einzelheiten zu filmen.

Rücktritt des jüdislawischen Kabinetts.

Belgrad, 25. Jan. Eine Erklärung der Waka besagt, daß Ministerpräsident Schriksitch Donnerstag 17 Uhr im Ministerrat erklärt habe, er habe dem König den Rücktritt der Regierung angeboten und der König habe das Angebot genehmigt. Der Ministerpräsident sei beauftragt worden, bis zur Bildung der neuen Regierung die Geschäfte weiterzuführen. Der König habe die Neubildung des jüdislawischen Kabinetts dem Führer der Nationalpartei, Nikola Ucnowitsch übertragen. Dieser habe die Verhandlungen zur Durchführung seines Auftrages bereits begonnen.

Wie aus privater Quelle dazu verlautet, hat Ucnowitsch bereits den ganzen Tag in der Stupitsina — vor allem mit den ehemaligen Ministern Marinkowitsch und Mazinowitsch — eingehende Beratungen geführt.

Grubenbahnhofs am Uebergangsweg von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getötet. Räder und von Rachein hatten auf dem Grubenbahnhofs einen neuen Wagen vorgeführt und beim Uebersehtreten des Bahnhofs das Herannahen der Lokomotive nicht bemerkt.

Raubmord im Buchwald bei Dels.

Breslau, 25. Jan. Am Mittwoch wurde die Auszüglerin Pauline Gajert in Buchwald (Kreis Dels) in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist sie eines gewaltsamen Todes gestorben. Die Leiche wies strangulationsmerkmale auf. Es besteht der Verdacht des Raubmordes. Die Mordekommission hat sich an den Tatort begeben.

Flugzeugabsturz — Zwei Todesopfer.

Basel, 25. Jan. Donnerstag mittag ist in der Nähe von Niederweiler bei Saarburg ein Flugzeug abgestürzt. Das verbrannte, die beiden Insassen wurden getötet. Bei den Opfern handelt es sich um den Garagebesitzer Hans Schnell aus Basel und den Ingenieur Dedie aus Kaufmann.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Breslau, den 26. Januar.

- Staatsbühnen:
 Opernhaus: 19.30—23.15 Uhr.
 Coliseum: Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr.
 Lichtspieltheater:
 Kaiserhof: Meine Alpenflüge nicht 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 Opernhaus: Mädel vor heute, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 Reichs-Theater: Alles für das Kind, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 Badische Lichtspiele: Ein Mädel wird durch die Welt, 5 und 8.30 U.
 Hammer-Theater: Der Kopf von Paris, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 Schauburg: Der Kopf von Paris, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
 Berliner Opernhaus:
 Volksbund für das Deutschtum im Auslande: Sinfon. Konzert im Studentenhaus, 20 Uhr.
 Große Karneval-Gesellschaft: Märchlicher Kapellenabend in den Schrempf-Gaststätten (Coliseum), 20 Uhr.
 Verband deutscher Bühnenregisseure: Sinfon. Rundgebäude mit Vortrag im Festsaal der Bandelkammer, 18.30 Uhr.
 Sonstige Veranstaltungen:
 Kaffee Museum: Kapellenabend mit Tanz und Musikstreifen.

In der Karlsruher Festhalle:

Max Reger-Abend.

Vaterländische Ouvertüre — Konzert für Klavier und Orchester — Der hundertste Psalm.

Das vierte Sinfonienkonzert des Badischen Staatstheaters war Max Reger gewidmet. Dieser feierliche Abend war eine Ehrung für einen deutschen Komponisten, der, wäre er nicht 1916 durch die Tore der Ewigkeit eingetreten, im März dieses Jahres seinen 60. Geburtstag hätte feiern können. Sein großes Lebenswerk liegt nun seit vielen Jahren abgeschlossen vor, aber seine Bedeutung für die deutsche Musik, für die kommende Musik ist noch nicht zu übersehen. Zu übersehen jedoch ist die Max Reger-Pflege und hier steht unser Heimatland Baden ohne Zweifel mit an erster Stelle. Es sei zunächst nur an Heidelberg, seinen Bachverein und seinen Universitätsmusikdirektor Philipp Wolfrum und an die vorbildlichen Aufführungen der Chor-, Orgel- und Orchester- und Kammermusikwerke bei den Musikfesten in der Vorkriegszeit erinnert. Diese Tradition findet in dem früheren Assistenten und Schüler Regers, Professor Hermann Poppen, einen treuen Siegelbewahrer. Reger war auch des öfteren in Karlsruhe als gefeierter Gastdirigent, zuletzt vor etwa zwanzig Jahren als Dirigent der Meininger Hofkapelle bei einem dreitägigen Regereis, das zur Hauptstadt die Konzertsdirection Kurt Henfeldt vorbereitet hatte. Im Schlusskonzert dieser Musiktage spielte die Badenerin, gegenwärtig wohl die bedeutendste deutsche Pianistin Frieda Knast-Hodapp das inzwischen wiederholt hier gehörte F-Moll-Klaviersonnet; Reger hat es zudem ihr, der Bannerträgerin seiner Klaviermusik, gewidmet. Und vor etwa zehn Jahren brachte der bereits genannte Professor Dr. Poppen den 100. Psalm, das größte Werk des neuzeitlichen Meisters. Man darf sich recht herzlich freuen, daß diese Regerpflege auch unter dem neuen musikalischen Leiter des Badischen Staatstheaters nicht abgerissen ist.

Es wird das besondere Verdienst des Generalmusikdirektors Klaus Kettner zu erwähnen, daß er den Abend in der Festhalle mit einem in den letzten fünfzehn Jahren wohl kaum mehr gespielten Orchesterwerk eröffnete, mit der „Vaterländischen Ouvertüre“, die der Komponist dem deutschen Heere gewidmet hat. Der bereits genannte Universitätsmusikdirektor Poppen schreibt in seiner kleinen Reger-Biographie, die jedem, der zu Reger in ein Verhältnis kommen will, herzlich empfohlen sei, sehr eindringlich über das vaterländische Bewußtsein dieses Komponisten: „Er fühlte sich seinem Volke zugehörig; er wußte genau, daß die letzten Gründe seines Volkes nirgends anders als in Verständnis liegen konnten. Und er wußte auch genau, daß das der Fall war, weil sein Leben eben nichts anderes war, als Anteil an der Menschheit seines Volkes. Erbe seiner mühevollen Vergangenheit, Frucht seines talentierten Werdens. Dieses innere Recht steht über der „Vaterländischen Ouvertüre“, und die Geister des Weltkrieges weden ihr Echo

darin. So redet in ihr nicht der vertraumte Romantiker, sondern der kämpfende Held; ihre Sprache ist weniger süß und einschmeichelnd, als nachvollziehbar und herrlich. Und alle verjüngten gewesenen Klänge des Kontrapunkts springen wieder auf, wenn in die eigene thematische Arbeit vaterländische Weisen eingeflochten werden. („Es braucht ein Ruf“, Deutschlandlied, „Ach hab' mich ergeben“), und schließlich in gehäufte Engführungen hinein, alles beherzigt, von der Orgel und einem besonderen Chor von Trompeten und Posaunen, machtvoll angestimmt, „Nun danket alle Gott“ einfällt. Mit diesen Worten über die Ouvertüre ist zugleich die Richtigkeit des Büchleins angedeutet. Wir fügen im Anschluß an die ganz hervorragende Wiedergabe hinzu, diese Ouvertüre sollte recht oft und bei jeder sich gebenden Gelegenheit erscheinen; denn hier macht ein Meister Musik und geht vom Volkstum aus.

Das Konzert F-Moll für Klavier und Orchester hatte unter der nicht günstigen Stellung des Klaviers zu leiden, der Flügel war gleichsam in das Orchester eingebaut und wurde zumal im ersten Satz von dem Instrumentalklang zudeckt. Entschädigt wurde der Hörer durch den zweiten Satz; dieses Largo gehört zu den schönsten und beliebtesten Stücken Regers, vielleicht zur besten Klaviermusik nach Brahms. Alfred Hoehn ließ diese Musik weich und warm erklingen, herzlich hatte er das Publikum vergessen und sich ganz und gar innerlich versenkt. Hoehn ist, das liehen auch die Gesänge erkennen, ein kraftvoller und männlicher Spieler, der die schwierigen Probleme unumhändert beherrscht und den großen Zug zusammenfassender Gestaltungskraft, energischer Rhythmus und klarer Formgebung hat.

Das Hauptwerk Max Regers, der 100. Psalm für gemischten Chor, Orchester und Orgel, bildete den Schluss. Man kann diese Musik rein technisch sehen, und sieht dann vor einer unerhörten Wirkung, aber es ist doch gewiss falsch, von einer Wirkung zu sprechen, wenn es sich darum handelt, in der Symbolsprache der Musik ein Bild von der Macht und Größe Gottes und seiner Herrschaft über die Welt zu schauen. Diese Musik wird zu einem Segen. Sie gliedert sich deutlich in drei Teile, man kann sie von zwei Stellungen aus betrachten, vom ersten Satz aus, in ihm ist die Reimkraft der Themen bis zur Schlussszene gelegt, oder von dieser Doppelfuge aus mit dem als cantus firmus eingeleiteten Choral. Vielleicht hat Reger von dieser Doppelfuge aus, von ihrer barocken Pracht, das Werk angelegt, und gebaut, um ganz sicher zu gehen in dem gewaltigen Aufbau. Welch eine Kraft und Phantasie, eine solche Klangformation zu erfinden und zu gestalten. Wenn man glaubt, daß beim Eintritt des von Trompeten und Posaunen gespielten Chorals „Ein feste Burg“ der Höhepunkt erreicht

sei, da der Ausdruck ekstatisch wird und die Intensität der Gefühlsspannung zu reizen droht, dann kommt ein unvergleichlich genialer Einfall, die modulatorische Richtung nach B-Dur, so daß eine neue Steigerung möglich ist. Voraus geht im ersten Satz das „Dancken“ und „Dienen“, Jubel und Ergriffenheit, und im zweiten, rein musikalisch vielleicht innerlichsten, das „Erkennen“, daß Gott der Herr ist, ein Schauen und Schauern voll Apathie, und ein Preis für den Ewigen „Lobet seinen Namen“.

Wir sagten es schon, diese Musik wird zu einem Segen. Aus diesem Grunde soll keine kritische Säure an diese oder jene Stelle angelegt werden, soll keine trodene formale Zergliederung den Gesamteindruck tören. Dieser lebendige Eindruck bezeugt das Bewusstsein eines deutschen Künstlers, der sicherlich die Not des Dergens und der Seele gefannt, der sich im 100. Psalm durchdrang, man spürt die Sammlung der Kräfte, die Spannung des Willens, die an Beethoven erinnern könnte, der sich durchdrang, nochmals gesagt, zum Schauen des Ewigen. Und dieses Licht, diese innere Wahrheit und Kraft gab ihm eine Polyphonie, die neben der Macht steht. Reger, der „Fugenspeiß“, wie er sich gerne wehmütig lächelnd nannte, soll nicht mit Bach verlichen werden, aber bei seinem 100. Psalm darf man schon an dessen „Hohe Messe“ erinnern, und an das Gloria der „Missa solennis“ von Beethoven, um vor ähnlicher Musik zu stehen, vor Jubelstößen für die Herrlichkeit Gottes.

Die Aufführung dieses schwierigen Werkes war eine unerhörte Leistung. Die vereinigten Chöre: Bachverein, Vohrer Gesangverein und Karlsruher Frauenchor, und Sing- und Sonderschor des Badischen Staatstheaters konnten die nicht alltägliche Ausformung, die Durchsichtigkeit, die rhythmische Präzision, die außergewöhnliche Klangkraft auf ein eingehendes Studium führen, das nicht nur nach der gesangstechnischen Seite, auch nach der geistigen Verbundenheit hin alles wesentlich Ersehnelnde vorbereitet hatte. Es wäre das schönste Lob für diese vereinigten Chöre, wenn sie nach diesem Abend, nach dieser bewundernswerten Wiedergabe fortan die große, ihr außerordentliche Aufgaben immer bereite Chorgemeinschaft werden würden. Sie hat in Generalmusikdirektor Klaus Kettner, der den beruflichen Führer, kann er doch auf eine langjährige Praxis als Leiter ähnlicher Chöre in Frankfurt und Braunschweig zurücksehen. Er fakte mit präzisen und klaren Bewegungen den vielhundertstimmigen Chor und das verstärkte Orchester des Badischen Staatstheaters zu einer Einheit, gefährt von einem festen Willen und einer eindringlichen Musikalität. Als Anreue darf einer solchen Leistung ein kleiner Vorbehalt angefügt werden, er bezieht sich auf die dynamische Beweiskraft des Chores, diese Dynamik wird sich, wenn man an den ersten Satz durchdrang auf Forte achten will, dem Choral, noch stärker ausprägen und elastischer werden. Ein belohntes Lob dem ausgezeichneten Orchester und dem Orchestriker, Professor Franz Philipp.

Mühe, Arbeit, Idealismus wurden von allen Beteiligten bei diesem Max-Regel-Abend in einer Art eingesetzt, daß sich das Badische Staatstheater zu einer Wiederholung entschließen sollte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Januar 1934.

Begebauarbeiten im Hardtwaldgebiet.

Eine Reihe von Hardtwaldwegen, die durch Witterungsunbilden unterwühlt worden sind, erfahren in den nächsten Tagen eine Verbesserung, die namentlich im Auflegen von Kohlen- und Schlackenschichten besteht. Eine großzügige Begebauarbeiten ist bei Friedrichstal beschlossene worden, wo der alte Liebelsheimerweg mit etwa 8000 Ztr. Kohlen- und Schlackenschichten belegt wird. Diese Kohlen- und Schlackenschichten werden vom Gaswerk Karlsruhe-Dst geliefert und in 200 Einzelfahrten zu je 40 Ztr. angeliefert. Eine entsprechende Ausschreibung dieser Fahrten ist schon durch das Amt Karlsruhe-Hardt erfolgt.

Der Karlsruher Faschnachtszug.

Zur Beteiligung am Faschnachtszug wird nochmals die ganze Bevölkerung eingeladen. Es kann jedermann kostümiert am Zug teilnehmen und selbstverständlich nach dessen Auflösung im Wägenzug heimkehren oder die Gaststätten aufsuchen, wobei vorausgesetzt wird, daß sich der Faschnachtsbetrieb in anständigen Formen abwickelt und Ausschreitungen vermieden werden, gegen die polizeilich vorgegangen werden dürfte. Vor allem müssen tätliche Belästigungen und Anstößigkeiten der Straßenbesucher unterbleiben. Wünschenswert ist, daß sich kostümierte Fußgängergruppen zusammenschließen und sich beim Verkehrsverein baldmöglichst anmelden, damit sie beim Zugsaufbau berücksichtigt werden können. Auch die Wagengruppen sollen in diesen Tagen vollständig angemeldet sein, damit nach dem 1. Februar die Zusammenstellung des Zuges reibungslos vorgenommen werden kann. Die Anmeldungen sind bis jetzt in erfreulich großer Zahl eingetroffen, so daß die Erwartungen bezüglich des Zugsumfangs nicht nur erfüllt, sondern sogar noch übertroffen werden dürften. Zur Belebung des Zuges wäre es zu begrüßen, wenn sich alle verfügbaren Musikkräfte, seien es nun Vereinsorchester, Blasmusik- oder kleine Musikgesellschaften zu dem Zug einfinden würden und sich ebenfalls beim Verkehrsverein melden.

Spendet Fensterplätze für den Karnevalszug.

Der Verkehrsverein wendet sich nochmals an die Karlsruher Einwohnerschaft, an die Behörden und Firmen, ihm kostenfrei Fensterplätze der am Zugsweg gelegenen Häuser zur Verfügung zu stellen, die er dann gegen ein geringes Entgelt an Zuschauer weitervermietet. Die Einnahmen hieraus werden restlos dem Winterhilfswerk Karlsruhe überwiesen. Durch einen gewiß nicht schwer fallenden Verzicht kann ein jeder Wohnungsinhaber das Winterhilfswerk unterstützen; dies würde besonders den Behörden und größeren Firmen leicht fallen, die zurzeit des Umzuges ja doch nicht die Zimmer benötigen. Im Hinblick auf den guten Zweck, hofft der Verkehrsverein seine Forderung getan zu haben.

Auf den Aufruf an die Karlsruher Bischöfe hin, humorvolle Motive für den Karnevalsumzug mitzuteilen, ist beim Verkehrsverein eine größere Anzahl guter Skizzen eingetroffen, die man für den Karnevalsumzug verwenden kann. Wer sich beim Umzug mit einer hübschen Gruppe beteiligen will, jedoch noch keine lustige Idee erfinden hat, möge die Entwürfe auf der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins (Rathaus) einsehen, wo die Interessenten auch über die nähere Ausgestaltung des Zuges gerne beraten werden.

Fackelzug der Hitlerjugend.

Anlässlich der am 24. Januar 1934 in Potsdam verliehenen Bannfahne für den Bann 109, Karlsruhe, findet am Freitag, den 26. Januar, abends 20.45 Uhr, die feierliche Einholung der Bannfahne vom Karlsruher Hauptbahnhof aus durch die gesamte Karlsruher Hitlerjugend unter Führung des Unterbannführers von Briel statt. Hieran schließt sich ein Fackelzug, der sich durch folgende Straßen bewegt: Hauptbahnhof — Kloes, Karl-, Kaiserstraße — Adolf Hitlerplatz — Karl Friedrichs, Ettlinger-, Schützen-, Ruppertsbergstraße bis zur Gebietsführung der Hitlerjugend, wo die Fahne ihren feierlichen Einzug halten wird.

Braune Glücksbriefe!

Geschlossene Briefe tragen stets ein Geheimnis in sich, nur fragt es sich, ob ein gutes, frohes oder trübes. Aber da gibt es jetzt für jedermann braune geschlossene Briefe, die für jeden, der sie liest, ein geheimnisvolles Glück enthalten.

Das sind die braunen Losbriefe der Reichswinterhilfe, die pro Stück für 50 Pfennig an allen Ecken, Straßen und Plätzen der Stadt bei den schmutzigen Verleumdungen mit den flotten Soldatenmännern zu laufen sind. Jedes 50 Pfennig-Los trägt Sorge, daß die Härten des Winters in Deutschland gemildert werden, daß die Armut unserer Landsleute weder hungern noch frieren müssen. Dazu schenkt jedes Los noch drei geschmackvolle Bild-Postkarten mit Schilderungen aus Deutschlands Geschichte. Aber das Geheimnisvollste an diesen braunen Glücksbriefen ist die Losnummer.

Man kann gleich gewinnen. Von 50 Pfennig aufwärts bis zu 10 000 Mark!

Das heißt, für ein fünfzigpfennig-Los kann man den Hauptgewinn von 5000 Mark erzielen (die Gewinne werden sofort bei der Geschäftsstelle der Lotterie des Winterhilfswerkes oder bei allen staatlichen Banken, Sparkassen ausbezahlt), und man kann auf den Prämienchein, der später ausgelost wird, noch 5000 Mark gewinnen!

Darum hebe jeder, auch wer vorläufig keinen baren Gewinn erzielt, den rechts angefügten Prämienchein auf!

Die Möglichkeit, einen Hauptgewinn von 5000 Mark und dazu noch die Prämie von 5000 Mark zu erhalten, besteht 30 mal, denn 30 Serien sind ausgegeben.

Da die braunen Losbriefe besonders glückliche Geheimnisse bergen, veräume kein Deutscher, sich diese offenbaren zu lassen!

Uchversicherung von Angestellten führt zur Kaszarmachung des Arbeitgebers.

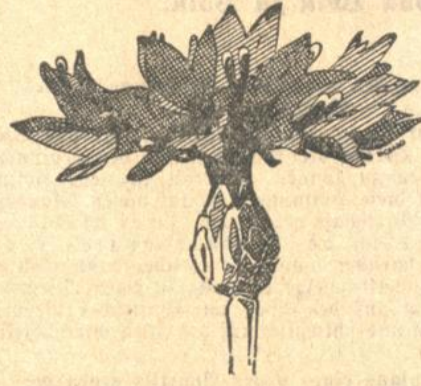
Wenn ein Arbeitgeber Rentenverluste eines Arbeitnehmers verschuldet, so hat er gemäß einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 3. November 1933 dafür zu haften. In einem vorliegenden Falle war der verstorbenen Ehefrau der Klägerin vier Jahre lang, obwohl er die Stellung eines Lagerverwalters einnahm, nicht in das Angestelltenverhältnis übergeführt worden. Auf diese Weise war die vorgeschriebene Wartezeit von fünf Jahren nicht voll geworden, und die Zahlung der Witwenrente wurde der Klägerin abgelehnt. Das Reichsgericht erklärte, da die gesamten Versicherungsangelegenheiten der Angestellten von der Firma erledigt worden seien, habe die Firma auch die Beitragsentrichtung zugunsten der Arbeitnehmer übernommen. Die vergrößerte Überführung in das Angestelltenverhältnis gehe zu Lasten der Firma. Wer sich somit vor Schäden hüten will, tut gut daran, die Bestimmungen der Angestelltenversicherung genauestens zu beachten.

Funk-Reportage aus den Deutschen Industrie-Werken Spandau. Wie das Propaganda-Amt 'Kraft durch Freude' mitteilt, bringt der Deutschland-Sender am Freitag, 26. Januar, abends 18.05 bis 18.25 Uhr, eine Reportage aus einem deutschen Großbetrieb und zwar aus den Deutschen Industrie-Werken in Spandau.

Autounfall. Donnerstag nachmittags um 3 Uhr ereignete sich in der Ettlinger Allee in der Nähe der Dammertodtstraße ein Autounfall. Ein von Rastatt kommender Personentransportwagen kam auf bis jetzt unaufgeklärte Weise, trotz des trockenen Bodens, ins Rutschen, überlief sich und blieb quer über der Straße liegen. Die Insassen, zwei Damen und ein Herr, konnten sich mit knapper Mühe noch vor Verletzungen retten, während die Straße in ihrer ganzen Breite mit Glas besät war. Der Notruf erschien und nahm die nötigen Untersuchungen vor. Natürlich hatte sich eine große Menschenmenge versammelt.

Im Zeichen der Kornblume.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für die bedrängten Volksgenossen im Ausland.



Opfertag für die Winterhilfe

Haus- und Straßensammlung Freitag, den 26. Januar 1934

Volkshund für das Deutschtum im Ausland

Am 26. Januar 1934 sammeln die jugendlichen Helfer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, des VDA, in allen Teilen des Reiches für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Dieser Tag steht im Zeichen der blauen Kornblume. Sie ist das Symbol der Verbundenheit aller Deutschen dies- und jenseits der Grenzen. Wer die Kornblume an diesem Tage trägt, bekundet seine Zugehörigkeit zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Hundert-Millionen-Volkes.

Die Kornblume in der Winterhilfe

Die blaue Blume, wo kommt sie her?
Was sagt sie uns Deutschen im Neuen Reich?
Sie kommt aus dem kämpfenden volksdeutschen Heer
Der Brüder im alten Oesterreich.
Sie war dort das Zeichen von Treue und Trutz,
Der Führer trug selbst sie als Knabe voll Stolz.
Nun ruft sie uns wieder zu Opfer und Schutz,
Ein Volk, das sein Wille zusammenschloß,
Ein Volk über Grenzen geeint in der Not.
So ruft es die Blume der Treue uns zu:
„Gedenk auch der draußen: die Hunger und Tod
Erleiden für Dich! Was opferst Du?“

Ein gefährlicher Eisenbahndieb festgenommen.

22 Namen — 15 Ausweise.

Wie schon gemeldet, ist es nach monatelangen Bemühungen dank der Zusammenarbeit mehrerer europäischer Polizeibehörden gelungen, in Basel durch die schweizerische Kriminalpolizei den gefährlichsten Eisenbahndieb Europas verhaftet zu lassen. Die ersten Feststellungen wurden von der französischen Polizei getätigt. Der Verhaftete ist ein gewisser David Stroyman, in America geboren, jetzt staatenlos, ein Mann mit 22 Namen und 15 Ausweisen. Sein Komplize ist leider entkommen.

Seit letzten Herbst häuften sich auf den westeuropäischen Hauptstrecken Frankfurt — Basel, Paris — Basel, Basel — Zürich und ähnlichen die Eisenbahndiebstähle in beunruhigendem Maßstab. Die meisten Diebstähle wurden während der Fahrt in den Zügen verübt. Einer der größten Coups war der Diebstahl der Handtasche einer Berlinerin, die Geld- und Schmuckgegenstände im Werte von mehr als 10 000 Schweizer Franken erbielt. Am gleichen Tag war einem Amerikaner sein Handkoffer abhanden gekommen. Einer ganzen Familie wurden die kleinen Couplettoiletten gestohlen. Man konnte sich nicht erklären, wann und wie und wo die Diebereien verübt wurden.

In Karlsruhe hatten die deutschen Kriminalisten vor einigen Wochen einen „eleganten Herrn“ verhaftet, den sie im Verdacht des D-Zug-Diebstahls hatten und den sie als David Stroyman identifizierten. Er wurde auch verurteilt, stellte sich dann aber krank und entkam aus dem Krankenhaus — um sofort wieder seinen Beruf aufzunehmen.

Sein Bild und Proben seiner Handschrift wurden in alle europäischen Länder geschickt. In Wülhausen haben ihn französische Kriminalbeamte. Aber es war so starkes Gedächtnis auf dem Bahnhof, daß er unter Zurücklassung seines Koffers entkam. In dem Koffer fand man in einem Geheimfach Ausweispapiere auf 22 verschiedene Namen. Die Spur führte weiter nach Basel. Hier kontrollierte man sofort alle Hotels und entdeckte, daß die Handschrift eines angeblichen Engländers, Frederic Wade, mit der des berühmten Stroyman eine starke Ähnlichkeit hatte. Mit dem deutschen Strohbriefbild bewaffnet, laurten die schweizerischen Detektive dem Mitter Wade auf, und als man dem alten D-Zug-Dieb auf den Kopf zusagte, mer er sei, folgte er sofort und ganz ruhig den Beamten, wollte aber unterwegs ein Kästchen wegwerfen. In dem Kästchen befanden sich dreißig verschiedene Kofferschlüssel, die wichtigsten Werkzeuge des D-Zug-Diebes.

Man stellte fest, daß er unter den Namen Dr. Fink oder Fink, Walton, Wimmer, Gardner, Edgar und anderer gereist war und unter diesen Namen auch bei Reisebüros und Hotels bekannt war. Er arbeitete immer so, daß er mit einer Fahrkarte 2. oder 1. Klasse reiste, abwartete, bis die Dpfer in den Speisewagen gegangen waren und dann schnell die kleineren Koffer der Dpfer in seinen größeren Koffer legte, und auf der nächsten Station ausstieg. Sogar nachgemachte Abtschlüssel für alle europäischen Bahnen hatte er bei sich.

Der deutsche Möbelschmied in der Reichskulturkammer.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt nachfolgendes bekannt:

Der Deutsche Möbelschmiedverband e. V., die Spitzenorganisation und Ständevertretung des deutschen Möbelschmiedhandels in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht, ist gemäß §§ 15 und 16 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 797) in die Reichskammer der bildenden Künste als Fachverband für den Möbelschmiedhandel eingegliedert worden.

Da die Eingliederung in die Kammer nach der zweiten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 9. November 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 969) die Voraussetzung für die künftige Berufsausübung ist, sind alle selbständigen Gewerbetreibenden des Möbelschmiedhandels verpflichtet, unverzüglich ihre Mitgliedschaft beim Deutschen Möbelschmiedverband zu beantragen.

Anmeldepflichtig sind alle selbständigen Gewerbetreibenden, die den letzten Verbraucher mit Großmöbeln aller Art, Kleinst- und Volkermöbeln beliefern. Die Anmeldung muß sofort bei der Geschäftsstelle des Deutschen Möbelschmiedverbandes Baden-Pfalz, Friedrichsplatz 5, erfolgen.

Dem deutschen Möbelschmied ist mit dieser Eingliederung in die Reichskulturkammer eine hohe kulturelle Aufgabe gestellt worden. Diese Aufgabe verpflichtet.

Während bisher in den Nachkriegsjahren Bekämpfung und Beseitigung der Mißstände in unserm Gewerbe im Vordergrund unserer Verbandsarbeit standen, wird sich nunmehr nach Bekanntgabe unserer Berufsgrundzüge, die von allen Mitgliedern beachtet werden müssen, das Schwergewicht unserer Verbandsarbeit auf dieser kulturellen Aufgabe des Möbelschmiedhandels zuwenden. Nähere Anordnungen hierüber werden noch bekanntgegeben.

Zur Mondfinsternis am 30. Januar.

Die einzige, in diesem Jahre sichtbare Finsternis ist die am 30. Januar in den Abendstunden sichtbare teilweise Mondfinsternis. Um 17.02 Uhr tritt der Mond in den Kernschattenkegel der Erde ein; sichtbar ist dies allerdings in Südwestdeutschland leider noch nicht, da der Mond (bei ebenem Horizont) erst etwa 17.4 Uhr aufgeht; er ist also schon etwas und zwar an seinem südlichen Rand verfinstert. Der Schatten nimmt dann weiter zu bis 17.43 Uhr, wo der Betrag der größten Verfinsternis erreicht ist, der allerdings nur etwas mehr als ein Zehntel des Mondurchmessers ausmacht; dann nimmt die Verfinsternis ab und um 18.24 Uhr tritt der Mond aus dem Kernschatten der Erde wieder aus.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: Rolf Blum, 4 Monate alt, Vater: Hugo Blum, Bau-Ischloffer, Beerdtung: 26. Januar, 14 Uhr. Johann Walter, 74 Jahre alt, Arbeiter, Wimer, Beerdtung: 27. Januar, 11 Uhr. Volmar Sommer, 97 Jahre alt, Schreiner, Ehemann, Beerdtung: 27. Januar, 11.30 Uhr. Friedrich Dürr, geb. Krebs, 44 Jahre alt, Ehefrau von Karl Dürr, Maurer und Landwirt, Beerdtung in Hochstetten, Arnold Gedda, 64 Jahre alt, Lokomotivführer a. D., Ehemann, Beerdtung in Durlingen.

M. 129
Togal
hervorragend bewährt bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuss und Erkältungskrankheiten. Stark harntreibend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Das große Ereignis

vom 27. Januar - 5. Februar

ist und bleibt unser Inventur Verkauf mit seinen gewaltig herabgesetzten Preisen in fast allen Abteilungen unseres Hauses!

TIEDTKE u. Co

Hermann Karlsruhe

EIN MÄDEL wirbelt DURCH DIE WELT

MAGDA SCHNEIDER • JAKOB TIEDTKE u. a. m.

Täglich: 5.00 und 8.30 Uhr Sonntags: 3.00, 5.20, 8.30 Uhr

BADISCHE LICHTSPIELE

Jugend erlaubt!

Tiger-Hai Anfang: 3, 5, 7, 8.30

TANZSCHULE Trautmann - Haug

Kaiserstraße 148, gegen Hauptpost In dem am Samstag, den 27. Januar abends 8 1/2 Uhr beginnenden gutbürgerlichen

Anfängerkurs können noch Damen teilnehmen. Anmeldungen und Einzelstunden tägl. von 11 - 7 Uhr.

Briefumschläge liefert rasch und preiswert Druckerei d. Tiergarten, Karlsruhe.

Badisches Staatstheater

Freitag, 26. Jan. P. 14 (Freitagmiete) Deutsche Bühne Sonderrina (Ed. Gem.)

S. S. - Sc. 1. Hälfte

Peer Gynt

Dramatisches Gedicht von Ibsen. Freie Uebersetzung von Dietrich Eckart. Musik von Edvard Grieg. Dirigent: Reilberth. Regie: Raumbach. Mitwirkende: Vertam, Erbig, Frauenborfer, Genter, Kraber, Knuth, Peterfer, Seifling, Erbin, Gofft, Gebelein, v. Hoff, Jora, Schneider, Lubach, Dablen, Gemme, Garbrecht, Gers, Vierl, Böder, Reinold, Stenschel, Klocke, Röhne, Rehner, W. Müller, Pfeiler, Schmidt, Kehler, Schönfelder, Schulze, v. d. Trenck, Weisner, Ebert, Haag, Kleinob, S. Endermann, Mateo.

Anfang 19.30 Uhr. Ende 23.15 Uhr. Preise B (0.60 - 3.90 M.).

Sa. 27. Januar Zum ersten Mal: Strach um Solanthe (Weberstappe). Sa. 28. Jan., nachmittags: Der Räuber-Louis. Abends: Wunderland.

Druckarbeiten liefert rasch u. billig Druck. d. Tiergarten, Karlsruhe.

Auf diese Leistung sind wir stolz!

Das nennt Hiller Inventur. Alles hat zusammengehört, um die Riesenarbeit zu bewältigen. Wir haben die Anzüge und Mäntel in 4 Gruppen eingeteilt und die Preise rücksichtslos herabgesetzt: RM. 26.- 35.- 44.- 54.-

Die hohe Hiller-Qualität blieb, nur die Preise sanken. Unsere Schaufenster sollten Sie gesehen haben, dann merken Sie gleich: Wer jetzt bei Hiller kauft, spart viel Geld!!! Die gewissenhaften Fachleute für Herren- und Knabenkleidung

Hiller KARLSRUHE Adolf Hitler-Platz, Kaiserstraße 74

Kaufgesuche Schlafzimmer Herrenzimmer

Ruhe, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angeb. u. D3936 an die Bad. Presse.

Motorrad zu H. gesucht. Off. nur mit Preis unt. 21920 an B. Pr.

Heute beginnt der Fasching im Pali!



LILIAN HARVEY

in **Meine Lippen lügen nicht!**

Eine entzückende Ausstattungsoperette mit viel Musik u. Tanz

mit JOHN BOLES

PALI

Herrenstraße 11 Telefon 2502

JUGEND VERBOTEN!

Maurice Chevalier



in **Alles für das Kind**

Zwei Stunden köstlichen Humors! Ein Film, der jedermann entzücken wird! Ein Film, der große und der kleine Lausbub - sind der Traum aller Frauen! Komik, Charme und Brillante höchster Potenz u. in deutscher Sprache

Jugendl. verb.

RESI

Waldstr. 30 Telefon 5111

Täglich: 4.00, 6.15, 8.30

Ein wunderbarer Film geschaffen von jungen Menschen.

«Mädels von heute»

mit Victor de Kowa, Lily Rodien, Oscar Sabo u. a.

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Deutsches Reichs-Adressbuch Jahrg. 1932, 5 Bde. gut erhalten, bill. zu verkaufen. G. Engler, Karlsruhe, Tel. 701

Schreibmasch. neu, Bill. abzug. Einzel. u. 285071 an B. Pr. Hl. Werderpl.

4 3.-Wohnung Douglastr. 10, II. auf 1. April, evtl. 1. März zu vermieten. Schlüssel Abende, Straße Nr. 42, bei Pfenninger.

Zimmer (Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., Neub. Bahnhöfstr. 44, II. f. a. berm. Tel. 421 (325296)

2 3.-Wohnung Kleine erhalten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Zimmer erhalten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Ist es **Wolln** geh zu **Burchard**

Schreibmasch. monatl. nur 10 M zu verm. Offert. u. S. 3.6439 an Bad. Pr. Hl. Hauptpost.

Zu vermieten 6 3.-Wohnung mit Bad u. veränd. Aufb. Rohlstr. 7, III., Stadlgarten, nahe, auf 1. April 1934 a. vm. Anz. verflägl. 11-17 U. Näheres ebenso ab. Striegstr. 75, III., Tel. 5263. (2027)

4 2.-Wohnung. m. Badraum, per 1. April zu verm. Anz. ab. 9-3 U. d. selbst. Anz. verflägl. 23, 3. St. 4 Zimmer-Wohnung m. Bad in gut. ruh. Gasse, nächste Nähe Hauptbahnhof und Güterstr. preiswert zu verm. Off. u. S. 3.6436 an Bad. Pr. Hl. Hauptpost.

Möbl. Zimmer mit Bill. u. 28.2113 abzug. zu vermieten. Güterstr. 21, I. od. früher gesucht. (3255045)

Möbl. möbl. Zimm. Nähe Theater, sof. od. spät zu verm. Badstr. 26, III. (325293)

Zwei eins. möbl. Zimmer zu verm. möbl. feb. Eing., zu bm. Güterstr. 4.

Verband Deutscher Bücherrevisoren

Wirtschaftsprüfer u. -treuhänder. Sitz Berlin E. V. (V.D.B.) im B.N.S.D.J. Gau: Baden, Pfalz und Saargebiet.

Oeffentliche Kundgebung

anlässlich der Eingliederung des V.D.B. in den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (B.N.S.D.J.) am Freitag, den 26. Januar 1934, (nachm. 4 1/2 Uhr im Festsaal der Handelskammer Karlsruhe.

Vorträge: Rechtsanw. Dr. Schüller (Gauführer des B.N.S.D.J. Baden); „Deutsches Recht im dritten Reich.“ Universitäts-Professor Dr. Sommerfeld; „Der Unternehmer als Verwalter von Volkvermögen.“

Der Verbands-Gauführer Dr. Waldschütz-Singen.

Fackelzug der Hitler-Jugend.

Anlässlich der am 24. Januar 1934 in Potsdam vollzogenen Vereidung der Bannfahne für den Bann 109, Karlsruhe, findet am Freitag, den 26. Januar 1934, abends 20.45 Uhr, die

feierliche Einholung der Bannfahne

vom Karlsruher Hauptbahnhof aus durch die gesamte Karlsruher Hitler-Jugend unter Führung des Unterbannführers von Bann 109, hieran schließen sich ein Fackelzug, der sich durch folgende Straßen bewegt: Hauptbahnhof, Kloster, Karl, Kaiserstr., Adolf-Hitler-Platz, Karl-Friedrich, Güterstr., Schützen, Müppelstr. bis zur Gebietsführung der Hitlerjugend, woselbst die Fahne ihren feierlichen Einzug halten wird. (6300)

Mietgesuche 2 leere Zimmer f. Büro u. Schlafz. abzug. od. Hauptpostnähe, per 1. 3. od. früher gesucht. Offert. mit Preis u. „Zuermieter“, Hauptpostlingens. (325298)

Separates, leeres Zimmer zu mieten gesucht. Offert. u. S. 3.6437 an die Bad. Presse. Billale Hauptpost.